

1996 - 2006

Die letzten 10 Jahre: Kultur und Sport in Neu-Isenburg

Rückschau zu halten empfiehlt sich immer mal wieder. In den vergangenen 10 Jahren haben wir uns vielen Aufgaben in dieser Stadt gestellt. Die vielfältigen Kulturangebote, die Veranstaltungen zur Stadtbelebung und Aktivitäten im Sport wertet der Dezernent für Kultur und Sport, Theo Wershoven, als „Ausdruck der Lebendigkeit unserer Stadt.“ Und das Neu-Isenburg ein äußerst

lebendiges Pflaster ist, was Kultur und Sport angeht, kann wohl niemand in Zweifel ziehen. Ganz bildhaft zeigt sich das beim Hugenottenlauf. Hunderte von Läufern ziehen an den Passanten vorbei. Minutenlang gibt es keine Möglichkeit, die Straße zu überqueren. Dabei ist außer einem leichten Asphaltgetrippel nichts zu hören. Klar, wer läuft hat keine Puste für Small Talk. Ganz anders beim Altstadtfest: da schmilzt das Pflaster. Was nicht an der Sommerhitze liegt sondern an den vielen Besuchern, die auch aus dem Umland zum Isenburger Fest anreisen.

Die Lebendigkeit der Stadt zeigt sich natürlich nicht nur an der Quantität der Besuchermassen sondern auch an der Qualität der Angebote. Nicht umsonst leuchtet die Hugenottenhalle seit einiger Zeit als Kultur-Leuchtturm bei der Hessischen Landesregierung. Ein frisch gestrichener Leuchtturm im übrigen, denn die Halle wurde umfassend renoviert, ein Stuhllager angebaut, Vorplatz und Rosenauplatz neu gepflastert.

Die Hugenottenhalle konnte in den vergangenen 10 Jahren als attraktiver Tagungs- und Veranstaltungsstandort ausgebaut werden. Lagen die Einnahmen aus Vermietungen der Hugenottenhalle 1992 noch bei rund 52.000,- €, stiegen sie 2005 auf rund 175.000,- €. Die Hugenottenhalle ist bei den Tourneeamagenturen durchweg beliebt. Sie bietet, neben ihrer guten Lage mitten im Rhein-Main-Gebiet, beste Technik und eine sehr gute Betreuung. Es gibt schöne Hotels in der Nähe und eine ausgezeichnete Gastronomie im Haus. Das wichtigste ist natürlich ein begeistertes Publikum und ein

oft ausverkauftes Haus lohnt die Mühe der Tournee.

Etwas anders sieht es im Bereich des klassischen Kulturangebotes aus. Ist für den Comedy-Star Ralf Schmitz schon Wochen keine Karte mehr zu bekommen, fühlt sich die Heilige Johanna sehr einsam auf der Bühne und blickt Tartuffe auf leere Reihen.



Bei US5 werden die Besucher nur in kleinen Gruppen eingelassen, damit die Halle nicht gestümt wird, bei den Serenadenkonzerten werden mögliche Besucher per Brief gebeten. Sehr offensichtlich geht der Trend zu einfacher Kost. Leichte Unterhaltung ist in Neu-Isenburg kein Problem, aber sobald es etwas nachdenklicher wird, gilt das als anstrengend. Das Angebot nach wirtschaftlichen Maßstäben auszurichten, wäre trotzdem fatal. Unser kulturpolitischer Auftrag ist es, in Verbindung mit einem Bildungsauftrag Kultur für alle anzubieten. Wir nehmen unseren Auftrag ernst, auch wenn wir uns in den letzten 10 Jahren damit oft gegen den Trend der Zeit gestellt haben.

Höhepunkte der letzten 10 Jahre zu benennen, fällt schwer. Die Kirchenmusiktage, die mittlerweile fest im Programm der Kirchen verankert sind, gehören sicherlich dazu, ebenso wie die Serenadenreihe, in der

hochwertige Musik von jungen Musikern präsentiert wird. Die Einrichtung der Stadtgalerie war ein Wagnis, dass sich bezahlt gemacht hat, denn viele renommierte Künstler kennen Neu-Isenburg als Standort für gute Kunst. Die bildende Kunst hat in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung in Neu-Isenburg gewonnen und so konnten kulturelle Kooperationen ausgebaut und Anstöße für neue Kulturvereine gegeben werden.

10 Jahre Kulturarbeit – daraus ergeben sich Erwartungen an die Aufrechterhaltung des Angebotes, wenn nicht sogar an den Ausbau.

Als nächstes kulturelles Großprojekt ist die Umgestaltung und Modernisierung des Stadtmuseums „Haus zum Löwen“ geplant. Die inhaltliche Neukonzeption ist nach rund 30 Jahren notwendig geworden. Auf das verstärkte Interesse der Schulen wird dabei besonders eingegangen und eine Sonderabteilung für Kinder eingerichtet.

Irgendwann einmal soll dann auch Hand an das Zeppelinmuseum gelegt werden – Zukunftsperspektiven gilt es zu entwickeln. „Die Kultur hat in Neu-Isenburg einen hohen Status, ein Umstand, der in Zeiten wirtschaftlicher Umstrukturierungen und Engpässen nicht selbstverständlich ist“ zieht Theo Wershoven abschließend Fazit.

Schlemmen
à la Mercure.

Mercure
Accor hotels

Genießen Sie mediterrane und regionale Köstlichkeiten in unserem Restaurant.

Mercure Hotel Frankfurt Neu-Isenburg***
Frankfurter Straße 190 · 63263 Neu-Isenburg
Tel.: +49 (0) 61 02/59 94 - 0

Mercure Hotel Frankfurt Neu-Isenburg***
Genießen Sie die Region.



► Eine neue Sichtweise auf Hotellerie und Dienstleistungen